



© Felix Broede

### **Das Hyperion-Trio – mit (von links)**

**Oliver Kipp, Violine, Katharina Troe, Violoncello, und Hagen Schwarzrock, Klavier** – hat sich seit seiner Gründung im Jahr 1999 im In- und Ausland einen hervorragenden Namen gemacht und in seinen Konzertprogrammen und selbst konzipierten Konzertzyklen über 150 Werke zur Aufführung gebracht; darunter befinden sich mehrere Uraufführungen.

2001 hat das Hyperion-Trio den Internationalen Johannes-Brahms-Wettbewerb für Kammermusik Pörtlach gewonnen. Seither ist das Trio auf den internationalen Konzertpodien und Festivals ein gefragter Gast. Zahlreiche CD-Produktionen dokumentieren die Bandbreite seines Repertoires. Die Einspielungen mit Werken von Robert und Clara Schumann, Franz Schubert, Felix Mendelssohn Bartholdy, Johannes Brahms, Franz Liszt, Emil Hartmann, Iwan Knorr, Paul Graener und Atli Heimir Sveinsson wurden von der internationalen Presse gewürdigt und ausgezeichnet.

2007 war das Hyperion-Trio eingeladen, in Reykjavík das zweite Klaviertrio des bedeutenden isländischen Komponisten Atli Heimir Sveinsson uraufzuführen. In den folgenden Jahren widmete Sveinsson dem Hyperion-Trio sein drittes Trio und ein weiteres Werk „Alla Turca etc.“

Im Herbst 2013 wird das Hyperion-Trio zwei neue CD-Produktionen veröffentlichen: die Gesamteinspielung der Klaviertrios von Robert Kahn (2 CDs) und eine CD mit der Triophrantasie und den Wildgans-Liedern von Joseph Marx. In diesem Jahr wurden die Mitglieder des Hyperion-Trios in die Jury des Johannes-Brahms-Wettbewerbs in Pörtlach eingeladen.

Die Mitglieder des Hyperion-Trios unterrichteten an den Musikhochschulen in Köln, Hannover und Leipzig. Ihre Instrumente: Oliver Kipp spielt eine Geige von Giuseppe und Antonio Gagliano, Neapel, 1790er Jahre; Katharina Troe spielt ein Cello von Carlo Antonio Testore, Mailand, 1721.



© Marco Borggreve

**Isabelle van Keulen, Viola**, ist eine der wenigen Musikerinnen, die sich gleichermaßen als Geigerin und Bratschistin auf den wichtigen Konzertpodien etablieren konnte. Mit ihrer charismatischen Ausstrahlung und ihrer musikalischen Vielseitigkeit ist sie heute eine der gefragtesten Musikerinnen. Als Solistin konzertiert Isabelle van Keulen mit den großen Orchestern: den Berliner Philharmonikern, dem Royal Concertgebouw Orchestra, den Rundfunkorchestern des BR und NDR, dem Gewandhausorchester Leipzig, dem Tonhalle-Orchester Zürich, dem NHK Symphony Orchestra Tokyo, dem London Philharmonic Orchestra, dem Hallé Orchestra Manchester und dem Helsinki Philharmonic Orchestra. Zwischen 2009 und 2012 war sie Artistic Director des Norwegian Chamber Orchestra.

Ein Schwerpunkt ihres künstlerischen Schaffens ist die Kammermusik. Mit dem Pianisten Ronald Brautigam verbindet Isabelle van Keulen eine jahrzehntelange erfolgreiche Zusammenarbeit, Künstlerisch verbunden ist sie ferner mit der Mezzo-Sopranistin Christiane Stotijn und der Klarinetistin Sharon Kam. Als künstlerische Leiterin prägte sie maßgeblich das Delft Chamber Music Festival zwischen 1997 und 2006.

Die Aufführung zeitgenössischer Werke ist Isabelle van Keulen ein Anliegen. Ihr Repertoire umfasst zahlreiche Werke des 20. und 21. Jahrhunderts – von Komponisten wie Henri Dutilleux, John Adams, Lera Auerbach, Oliver Knussen und Brett Dean. Hervorzuheben ist die Aufnahme des ihr gewidmeten Violinkonzertes von Erkki-Sven Tüür, das Isabelle van Keulen mit dem City of Birmingham Symphony Orchestra unter Paavo Järvi einspielte.

Diskographie: Duo-Aufnahmen – zusammen mit Ronald Brautigam – mit Grieg, Elgar, Sibelius, Strauss, Rota und Respighi. Aufnahme des Violinkonzerts von Alban Berg mit dem Göteborg Symphony Orchestra unter Mario Venzago. Neuste Einspielungen: Mozarts Klarinettenquintett mit Sharon Kam und Bachs Goldberg Variationen mit dem Leopold String Trio.

Seit 2012 ist Isabelle van Keulen Professorin für Violine, Viola und Kammermusik an der Hochschule für Musik Luzern. – Die Bratschistin van Keulen spielt auf einer Viola von Peter Greiner.



© „Wildundleise“

**Rüdiger Ludwig, Kontrabass**, wurde 1970 in Mainz geboren und erhielt seinen ersten Unterricht mit 15 Jahren. 1986 wurde er in das Bundesjugendorchester aufgenommen und erhielt Unterricht am Konservatorium in Mainz. Zwei Jahre später setzte er sein Studium bei Professor Günter Klaus an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt fort.

1991 wurde er in das Jugendorchester der Europäischen Union aufgenommen und spielte dort als Solo-Kontrabassist unter der Leitung von Dirigenten wie Claudio Abbado, Bernard Haitink, Carlo Maria Giulini, Mstislav Rostropovich, Vladimir Ashkenazy und James Conlon. Nach jeweils einem Jahr in den Orchestern des Staatstheaters in Mainz und dem Sinfonieorchester des Saarländischen Rundfunks wurde Rüdiger Ludwig 1995 stellvertretender Solo-Kontrabassist der NDR Radiophilharmonie, mit der er seither Konzertauftritte für Radio und Fernsehen in Deutschland, Japan, Brasilien, Spanien, Argentinien, Polen, Italien, Schweiz, Frankreich und Norwegen hatte.

Als Gast ist Rüdiger Ludwig regelmäßig bei den Philharmonikern Hamburg, dem WDR Sinfonieorchester Köln, dem hr-Sinfonieorchester Frankfurt, dem Lucerne Festival Orchestra und dem Norwegian Chamber Orchestra tätig. Sowohl solistisch als auch als Mitglied des Ensembles OKTOPLUS (mit Solisten der NDR Radiophilharmonie) war Rüdiger Ludwig an Aufnahmen für den NDR beteiligt. Er erscheint darüber hinaus regelmäßig auf Kammermusik-Plattformen – zusammen mit Künstlern wie Isabelle van Keulen, Ulrike Payer und dem Leopold String Trio.

Rüdiger Ludwig spielt einen Kontrabass von Sébastien Ph. Bernardel „Bernardel Père“ von 1856.